

03.04.2009

**BOCHUM**

www.RuhrNachrichten.de

10.108



Prof. Dr. Achim Albrecht (l.) und Prof. Dr. Dietrich Grönemeyer (r.) blieben in den von RN-Chefreakteur Hermann Beckfeld moderierten Gesprächen keine Antwort schuldig. Ein spannender wie unterhaltsamer Abend. RN-Foto Aschwer

# Genießen mit allen Sinnen

Hotel- und Gaststättenverband feiert gelungene Premiere

**BOCHUM •** Einen traumhaften Abend verlebten die Gäste des Hotel- und Gaststättenverbandes (DEHOGA) bei einer glänzenden Premiere.

Mit der ersten „med&crime culinaire“ wollte der DEHOGA-Landesverband Westfalen im Renaissance-Hotel ein Signal in schwieriger Zeit setzen. Heraus kam ein Ausrufezeichen, das den Zusammenhalt der Mitglieder betonte.

## Nicht aufgeben

Wie Träume gelebt werden können, haben die hochkarätigen Gästen vorgemacht: Prof. Dr. Achim Albrecht von

der Fachhochschule Gelsenkirchen und Prof. Dr. Dietrich Grönemeyer. Achim Albrecht, Experte des Wirtschaftsrechts, hat sich auch durch Absagen großer Verlage nicht entmutigen lassen und lebt seinen Traum als Autor („Ich möchte mit schöner Sprache schreckliche Dinge schreiben“). Der erste Roman ist in einem Schweizer Verlag erschienen, weitere Werke sind in Vorbereitung.

Grönemeyer setzt sich für fundamentale Änderungen

im Gesundheitswesen ein. Bevor beide Gäste aus ihren Werken vortrugen, stellten sie sich einem spannenden Professoren-Check von Moderator Hermann Beckfeld. Dem Chefredakteur unserer Zeitung verriet sie dabei viel Persönliches. Lieblingsinterviewpartner von Albrecht ist Henry Kissinger. Um dem Gespräch eine besondere Note zu geben, sollte die Fragen Lothar Matthäus stellen. Dietrich Grönemeyer würde Gesundheitsministerin Schmidt

fragen, „was der ganze Quatsch soll“. So sind nach seiner Einschätzung 50 Prozent der Herzkatheter überflüssig. „Es wird aber oft gemacht, weil es gutes Geld bringt.“ Bei Diabetikern hält der renommierte Arzt und Buchautor sogar 80 Prozent aller Medikamente für überflüssig.

Was können aber Menschen für sich und ihre Gesundheit tun? Grönemeyer schlug beispielhaft einbeinige Kniebeugen beim Zähneputzen vor. Eine Übung, die es durchaus in sich hat, wie die Gäste schnell in der Praxis feststellen konnten. • *thas*

„Es wird aber oft gemacht, weil es gutes Geld bringt.“  
**PROF. GRÖNEMEYER**